Thomas Gordon

Die Neue Familienkonferenz

Kinder erziehen ohne zu strafen

HEYNE
eBooks

Association (Kempe u. a., 1962). Diese Studie bereitete den Weg für weitere Untersuchungen zum schrecklichen Thema *Kindesmißhandlung*. Gegen Ende der sechziger Jahre waren in allen fünfzig amerikanischen Bundesstaaten Gesetze verabschiedet worden, nach denen Ärzte und Krankenhäuser Anzeichen von Kindesmißhandlung der Polizei melden mußten. Inzwischen verlangen achtzehn Staaten zusätzlich, daß jeder, der von einer Mißhandlung Kenntnis hat, diese anzeigen muß. 1974 wurde das nationale Zentrum für Kindesmißhandlung und -Vernachlässigung gegründet, um weitere Forschung über die Ursachen von Gewalt an Kindern zu fördern, die Ergebnisse bekannt zu machen sowie präventive Maßnahmen zu beschreiben.

Ich wurde als Berater des Nationalen Komitees für die Verhinderung von Kindesmißhandlung (NCPCA) (1972 von Donna Stone in Chicago

gegründet) persönlich mit diesem Problem konfrontiert. Man bat mich, eine Broschüre zu verfassen — »Was alle Eltern wissen sollten« —, in der Eltern mehr als ein Dutzend Alternativen zu strafender Disziplin dargelegt wurden. Diese Broschüre bildete den Anfang einer ganzen Reihe ähnlicher Publikationen der NCPCA für Eltern und Erzieher. Ich beschreibe darin die Alternativen zu körperlicher Züchtigung, wie sie in meinen Kursen unterrichtet werden, und zeige Eltern, wie man s i e anwendet (Gordon, 1975). Bei meiner Arbeit in diesem Gremium wurde mir schmerzhaft deutlich, wie weitverbreitet Kindesmißhandlung in den Vereinigten Staaten ist.

Die USA sind zwar als Nation von dem Gedanken besessen, daß Kinder Disziplin *brauchen,* doch manche Eltern haben zugegebenermaßen gemischte Gefühle, wenn es um die Bestrafung ihrer Kinder geht. Eine

Mutter gestand mir in einem meiner Kurse: »Ich gebe meinen Kindern nach, bis ich sie nicht mehr ertragen kann, und dann werde ich so autoritär, daß ich mich selbst nicht mehr ertragen kann.« Wie viele Leser können sich daran erinnern, von den Eltern einen Klaps bekommen zu haben, während sie gleichzeitig den schuldbewußten Satz hörten: »Das tut mir mehr weh als dir.« Ich habe den Verdacht, daß viele Eltern es insgeheim hassen, ihre Kinder körperlich zu strafen. Wer hat schon tatsächlich Spaß daran, jemanden zu strafen, der viel kleiner und schwächer ist als man selbst?

Doch nicht alle amerikanischen Psychologen plädieren für eine prinzipiell gewaltfreie Erziehung. Vor kurzem stieß ich zu meiner Verblüffung auf ein Buch mit dem Titel Parent power von einem Psychologen, Logan Wright. Dieser Autor bekam sogar den Medienpreis eines Psychologenverbandes für dieses Buch.

Die ersten beiden Sätze raten Eltern:

> Die Parole für alle Eltern, die einigermaßen bei Verstand bleiben wollen, heißt, Kontrolle zu erlangen und aufrechtzuerhalten. Doch der wichtigste Grund für die Kontrolle ist, daß man *fähig sein muß, sein Kind zu kontrollieren, ehe man es wirklich unterstützen und lieben kann* (kursiv im Original). (Wright, 1980)

Dieses Buch schockierte mich. Ich weiß noch, wie ich es in den Schoß sinken ließ und dachte: »Was geht hier vor? Warum rät ein bekannter Psychologe Eltern, sie sollten ihre Kinder disziplinieren und kontrollieren, bevor sie sie lieben? « Meine Lektüre bildete den Auslöser,

Fragen der Disziplin eingehend zu untersuchen mit der Absicht, meine Ergebnisse Eltern und Lehrern bekannt zu machen.
Nun las ich alle Bücher, die die Eltern an die Macht rufen und sie auffordern, mehr Disziplin zu wagen. Ich untersuchte die psychologische Literatur nach Forschungsergebnissen über Fragen der Disziplin, Erziehungsstile usw. Ich fand eine überraschend große Anzahl solcher Untersuchungen, wie Sie im weiteren Verlauf dieses Buches sehen werden.
Bei meinem Vorhaben wurde mir zunehmend klar, wie komplex das Thema Disziplin wirklich ist. Als mir diese Komplexitäten deutlich wurden und ich immer mehr begriff, entschloß ich mich, das Gelernte mit anderen zu teilen, die ebenfalls mehr über Disziplin und deren Wirkung auf Kinder erfahren wollten. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis dieses Lernens und Diskutierens. In Teil Eins wird der Begriff Disziplin ausführlich dargestellt und